PHILIPPS-UNIVERSITÄT MARBURG

FACHBEREICH 02
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Strukturplan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften für den Zeitraum 2004 - 2009

(verabschiedet durch den Fachbereichsrat am 26. Mai 2004)

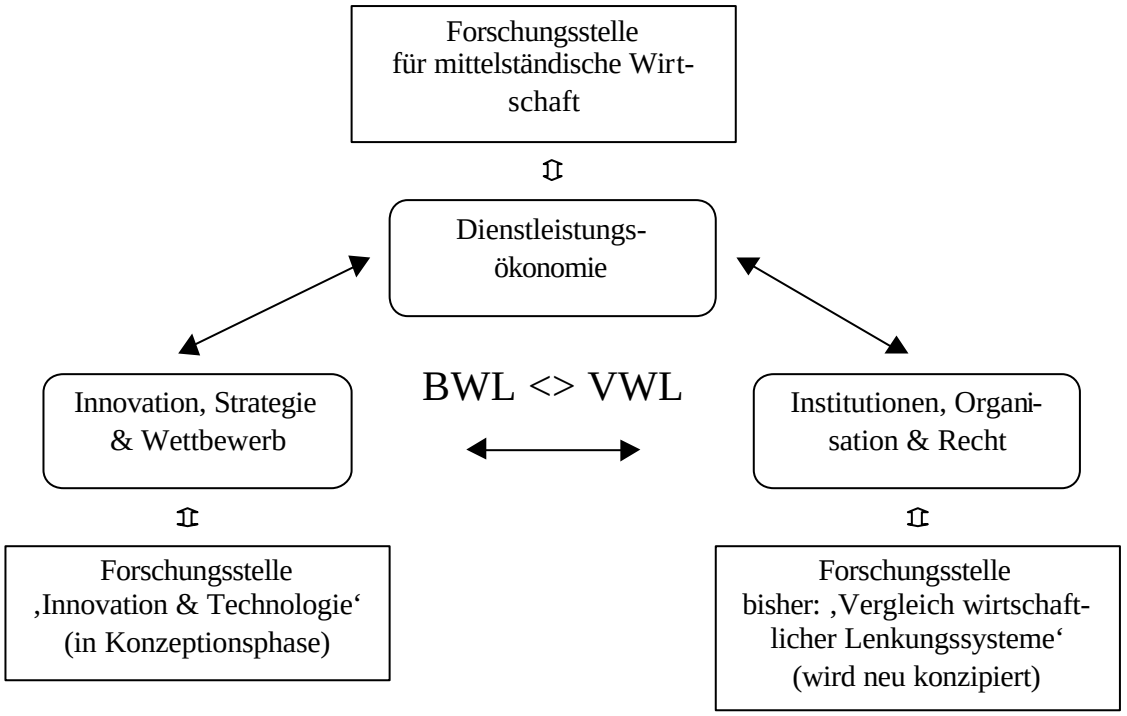
1. Ausgangssituation, neuere Entwicklungen und Zielformulierungen

Der Marburger Fachbereich (FB) Wirtschaftswissenschaften weist ein ausgeprägtes theoretisches Profil in seinen Teildisziplinen Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre auf. Die Volkswirtschaftslehre kann auf eine lange ordnungstheoretische Tradition zurückgreifen, die hohe Anerkennung genießt und in jüngerer Zeit eine moderne institutionenökonomische Wendung erfährt. Die Betriebswirtschaftslehre zeichnet sich nach einer frühen Internationalisierung durch eine erfolgreiche Kombination von Theorie und Empirie in Fragen der Dienstleistungsökonomie, des Innovationsmanagements und der wertorientierten strategischen Unternehmensführung aus. Gegenwärtig werden am FB rund 1.700 Studierende der Wirtschaftswissenschaften sowie eine Vielzahl von Nebenfachstudierenden von 18 Professoren ausgebildet. Hierbei handelt es sich um zehn BWL- und fünf VWL-Professuren sowie drei ergänzende Professuren in den Bereichen ‚Statistik', ‚Entwicklungsökonomie, Agrarökonomie & Genossenschaftslehre' und ‚Japanische Wirtschaft'.

Die überwiegende Zahl der Studierenden strebt den betriebswirtschaftlichen Abschluss einer(s) ‚Diplom-Kauffrau/-manns' an. Ein kleinerer Teil ist im Studiengang Volkswirtschaftslehre eingeschrieben, der zum Abschluss ‚Diplom-Volkswirt/-in' führt. Dabei ist ein kontinuierlicher Anstieg der Zahl ausländischer Studentinnen und Studenten zu verzeichnen, und zwar von 192 Studierenden im WS 1998/1999 auf 325 im WS 2003/2004. Beim Diplom-Studiengang Betriebswirtschaftslehre handelt es sich um ein Numerus clausus-Fach, wobei der Zugang durch die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) geregelt wird. Die Lehrkapazität des FB ist bislang vollständig ausgeschöpft worden. Im Studienjahr 2003 standen für das erste Fachsemester in BWL 200 Studienplätze zur Verfügung.

Der FB Wirtschaftswissenschaften hat sich zum Ziel gesetzt, seine Position im Wettbewerb mit anderen wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten sowohl in der Forschung als auch in der Lehre durch eine klare Profilbildung weiter zu verbessern. Vor dem Hintergrund der sich stark verändernden äußeren Rahmenbedingungen – verschärfter Wettbewerb zwischen den Universitäten und neue Herausforderungen aufgrund von Hochschulreformen bei rückläufiger Ressourcenausstattung – sowie des sich derzeit vollziehenden Generationswechsels bei den Professoren ist es dem FB gelungen, sein Profil mit den drei integrativen Kompetenzschwerpunkten ‚Innovation, Strategie & Wettbewerb', ‚Dienstleistungsökonomie' und ‚Institutionen, Organisation & Recht' systematisch weiterzuentwickeln (vgl. Abb. 1). Zum einen dienen die Kompetenzschwerpunkte als Leitbild für Neuberufungen. Zum anderen erlauben sie dadurch eine weitere Profilschärfung in Forschung und Lehre. Damit wird zudem die Zielsetzung einer stärker interdisziplinären Ausrichtung des FB verfolgt und ein im Vergleich zu anderen wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichen unverwechselbares Forschungsprofil angestrebt.

Abb. 1: Kompetenzschwerpunkte des FB 02 Wirtschaftswissenschaften



In den letzten Jahren ist es einerseits gelungen, die Kompetenzschwerpunkte im Zuge von Neuberufungen zu stärken (vgl. Abb. 2). Mit der Einrichtung der C4-Professur ‚Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Controlling‘ (BWL X, Prof. Dierkes) wurde der Kompetenzschwerpunkt ‚Dienstleistungsökonomie‘ zu Beginn des Wintersemesters 2003/2004 erheblich gestärkt. Von besonderer Bedeutung ist, dass die neu geschaffene Controlling-Professur einen wesentlichen Beitrag zum interdisziplinären, universitätsweiten Lehr- und Forschungsschwerpunkt ‚Gesundheitswesen‘ leisten wird. Darüber hinaus ist zu Beginn des Sommersemesters 2005 die C4-Professur ‚Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Technologie- & Innovationsmanagement‘ zu besetzen (Nachfolge Prof. Schiemenz), die den Kompetenzschwerpunkt ‚Innovation, Strategie & Wettbewerb‘ stärken soll. Langfristig ist geplant, die im Jahr 2009 frei werdende C4-Professur ‚Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Bankbetriebslehre‘ (Prof. Priewasser) fachlich wiederum im Bereich Finanzierung und Banken anzusiedeln. Damit soll erneut der Kompetenzschwerpunkt ‚Dienstleistungsökonomie‘ (z.B. Forschungsfelder Finanzdienstleistungen und Corporate Finance), zudem aber auch die theoretische Ausrichtung der Marburger Betriebswirtschaftslehre gestärkt werden.

Im Bereich Volkswirtschaftslehre vollendet sich derzeit der Generationswechsel: Durch die zum Sommersemester 2002 erfolgte Berufung von Prof. Feld auf die C4-Professur ‚Finanzwissenschaft‘ (Nachfolge Prof. Zimmermann) hat insbesondere der Kompetenzschwerpunkt ‚Institutionen, Organisation & Recht‘ eine erhebliche Verstärkung im Bereich der Neuen Politischen Ökonomie erfahren. Seit dem Sommersemester 2004 vertritt Prof. Hayo das Fachgebiet ‚Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomie‘ (C3-Professur) und hat damit die Nachfolge von Prof. Röpke angetreten. Dadurch wird der Kompetenzschwerpunkt ‚Institutionen, Organisation & Recht‘ durch den Bereich der monetären Makroökonomie angereichert. Zur Besetzung der C4-Professuren ‚Volkswirtschaftslehre, insbesondere Mikroökonomie‘ (Nachfolge Prof. Fehl) sowie ‚Ordnungsökonomik und Internationale Wirtschaftsbeziehungen‘ (Nachfolge Prof. Schüller) laufen derzeit die Berufungsverfahren, die voraussichtlich zu

Beginn des WS 2004/2005 abgeschlossen sein werden. Während es für die Neubesetzung der Mikroökonomie angestrebt ist, den Kompetenzschwerpunkt ‚Innovation, Strategie & Wettbewerb' von volkswirtschaftlicher Seite zu stärken und gleichzeitig Anknüpfungspunkte zum Kompetenzschwerpunkt ‚Institutionen, Organisation & Recht' zu ermöglichen, soll die Neubesetzung der ‚Ordnungsökonomik und Internationale Wirtschaftsbeziehungen' vornehmlich eine Stärkung des Kompetenzschwerpunkts ‚Institutionen, Organisation & Recht' im Bereich der internationalen Wirtschaftsbeziehungen mit sich bringen.

Abb. 2: Fach- bzw. Lehrgebiete des FB 02 Wirtschaftswissenschaften

BWL 01: Industriebetriebslehre *(Nachfolge ab SS 2005: Technologie- & Innovationsmanagement)*	Prof. Dr. Bernd Schiemenz
BWL 02: Bankbetriebslehre *(Nachfolge ab WS 2009/10: Finanzdienstleistungen und Corporate Finance)*	Prof. Dr. Erich Priewasser
BWL 03: Marketing und Handelsbetriebslehre	Prof. Dr. Michael Lingenfelder
BWL 04: Logistik	Prof. Dr. Ingrid Göpfert
BWL 05: Wirtschaftsprüfung	Prof. Dr. Joachim Krag
BWL 06: Wirtschaftsinformatik	Prof. Dr. Ulrich Hasenkamp
BWL 07: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	Prof. Dr. Michael Wehrheim
BWL 08: Organisation und Personalwirtschaft	Prof. Dr. Elmar Gerum
BWL 09: Wirtschaftsinformatik und Quantitative Methoden	Prof. Dr. Paul Alpar
BWL 10: Controlling	Prof. Dr. Stefan Dierkes
VWL: Mikroökonomie	Nachfolge Prof. Dr. Fehl
VWL: Makroökonomie	Prof. Dr. Bernd Hayo
VWL: Ordnungstheorie & Wirtschaftspolitik *(Nachfolge ab WS 2005/06: Ordnungsökonomik & Int. Wirtschaftsbeziehungen)*	Prof. Dr. Alfred Schüller
VWL: Wirtschaftspolitik	Prof. Dr. Wolfgang Kerber
VWL: Finanzwissenschaft	Prof. Dr. Lars P. Feld
Statistik	Prof. Dr. Karlheinz Fleischer
Entwicklungsökonomie, Agrarökonomie & Genossenschaftslehre	Prof. Dr. Michael Kirk
Japanische Wirtschaft*	Prof. Dr. Cornelia Storz

* Professur gehört korporationsrechtlich zum FB 02, haushaltsrechtlich zum Japan-Zentrum der Universität

Schließlich stellt sich der FB den mit einer Einführung gestufter Studiengänge (Bachelor/Master) verbundenen Herausforderungen offensiv, indem er noch im Jahr 2004 die Voraussetzungen für einen Einstieg in die neuen gestuften Studiengänge (Bachelor und Master) schafft. Zum einen soll der Bachelor einen neuen berufsqualifizierenden Abschluss ermöglichen. Zum anderen ist es beabsichtigt, mit dem Master eine stärkere internationale Wettbewerbsfähigkeit und Vernetzung zu erreichen. Sowohl im Bachelor als auch im Master spiegeln sich die Kompetenzschwerpunkte als Marburger Besonderheiten wider. Dazu zählt etwa die ausgewogene institutionenökonomische Orientierung in beiden Studiengängen, die möglichen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen im Bereich des Gesundheitswesens oder die anwendungsorientierte Bildung von Methodenkompetenz der Studierenden.

2. Forschung

2.1. Allgemeines

In der Forschung verfügt der FB Wirtschaftswissenschaften seit langem über eine hohe Reputation im Bereich der Volkswirtschaftslehre. In der Betriebswirtschaftslehre ist es in den vergangenen 25 Jahren ebenfalls gelungen, eine intensive Forschungstätigkeit zu entfalten. Ausdruck der intensivierten Forschungsorientierung ist die in den letzten Jahren feststellbare Ausdehnung der drittmittelfinanzierten Forschung. So ist das Drittmittelvolumen seit 1999 (155.000 Euro) stetig, auf nunmehr 492.000 Euro im Haushaltsjahr 2002 gestiegen. Neben öffentlichen Mitteln (DFG, Bundes- und Landesministerien) sowie Stiftungsmitteln stehen vor allem auch Mittel aus Forschungskooperationen mit privaten Unternehmen im Zentrum. Bereits jetzt lässt sich absehen, dass die Drittmittelforschung im Jahr 2003 weiter gesteigert werden konnte und die Einwerbung von Drittmitteln für die Jahre 2004 bis 2006 (u.a. DFG, VW-Stiftung) mit weiteren Erhöhungen des Drittmittelvolumens verbunden sein wird.

Ziel des FB ist es, seine Forschungsorientierung weiter voranzutreiben. Er hat deshalb bei den in den letzten Jahren abgeschlossenen bzw. gegenwärtig noch laufenden Berufungsverfahren streng auf eine Stärkung seiner Kompetenzschwerpunkte sowie auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Forschungsleistungen der Bewerberinnen und Bewerber geachtet, wie sie durch Publikationsaktivitäten in international und national anerkannten Fachzeitschriften zum Ausdruck kommt. Ein weiteres Indiz dieser Verstärkung der Forschungsorientierung ist die Bildung einer interdisziplinären Forschergruppe mit dem Titel ‚Internationale Ordnungsstrukturen zwischen Zentralität und Dezentralität' aus dem FB heraus, die als Forschungsschwerpunkt in die Zielvereinbarungen der Philipps-Universität mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst aufgenommen wurde. Zudem könnte sich der ebenfalls in die Zielvereinbarungen aufgenommene universitätsweit organisierte und interdisziplinäre Schwerpunkt ‚Gesundheitswesen' angesichts der Entwicklungen der vergangenen drei Jahre zu einem eigentlichen Forschungszentrum entwickeln. Schließlich findet am FB seit dem Sommersemester 2002 regelmäßig ein Forschungskolloquium mit angesehenen externen und internen Referenten statt.

2.2. Kompetenzschwerpunkte des Fachbereichs

Aufbauend auf den bestehenden Kompetenzen und Forschungsschwerpunkten sowie angesichts einer Anzahl von Neuberufungen hatte sich der FB im Sinne einer klaren Profilbildung im Jahre 2001 dazu entschlossen, seine Forschung langfristig auf die drei nachstehend erläuterten, zukunftsfähigen Kompetenzschwerpunkte zu konzentrieren.

Kompetenzschwerpunkt I: Innovation, Strategie und Wettbewerb

Angesichts ständiger technologischer Innovationen – wie gegenwärtig z.B. durch die Informations- und Kommunikationstechnologien oder die Nanotechnologie – befinden sich moderne, entwickelte Volkswirtschaften in einem laufenden strukturellen Wandlungsprozess. Unternehmen, Staaten und andere Organisationen stehen deshalb vor der Notwendigkeit, durch innovative Gestaltung ihrer Leistungen diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Vor diesem Hintergrund geht es in diesem Kompetenzschwerpunkt um Analysen des Wechselspiels zwischen technologischer Entwicklung, betrieblichen Innovationsstrategien und marktlichen Wettbewerbsprozessen. Einzelwirtschaftlich soll Unternehmen bei ihren Innovationsprozessen zur Bewältigung dieser

Herausforderungen geholfen werden. Gesamtwirtschaftlich geht es um die wirtschaftspolitische Frage, wie die Funktionsfähigkeit von innovativen Markt- und Wettbewerbsprozessen verbessert und gesichert werden kann.

Das Besondere an diesem Kompetenzschwerpunkt liegt in der interdisziplinären Verzahnung von volks- und betriebswirtschaftlicher Forschung zur Innovationsökonomie. Zur gezielten Stärkung der interdisziplinären Forschungskooperation zwischen BWL und VWL wird der FB eine integrative ‚*Forschungsstelle Innovation und Technologie*' (Arbeitstitel) gründen. Diese noch im Detail zu konzipierende Forschungsstelle soll zum Kristallisationskern für die Forschung im Kompetenzschwerpunkt ‚Innovation, Strategie und Wettbewerb' werden. Vor allem durch die Neuausrichtung der bisherigen BWL-Professur ‚Industriebetriebslehre' auf ‚Technologie- und Innovationsmanagment' (ab SS 2005) wird dieser Kompetenzschwerpunkt einen erhebliche Kompetenzzuwachs erfahren. Im Einzelnen gehören zu diesem Kompetenzschwerpunkt die folgenden Forschungs- bzw. Fachgebiete:

– Electronic Business – Knowledge Management – Business Intelligence – Produktivität (durch IT)	Prof. Alpar
– wert- und risikoorientiertes Controlling – Analyse und Konzeption von Anreizsystemen	Prof. Dierkes
– empirische bzw. ökonometrische Untersuchungen (Evaluationen, Modellvalidierungen etc.)	Prof. Fleischer
– Strategietheorie: Strategie und Wettbewerb in konvergierenden Märkten; kollektives strategisches Handeln von Unternehmen und Unternehmensnetzwerken – empirische Strategieforschung: Medienmärkte, Telekommunikationsmärkte, Investmentgesellschaften – Strategieimplementation: Theorie der Prozessorganisation; Organisationsstrukturen und Anreizsysteme in Investmentgesellschaften; Strategisches Personalmanagement für Führungs- und Fachkräfte – Innovationsmanagement: Betriebsverfassung, Implementation von Prozessorganisation	Prof. Gerum
– Innovationsmanagement in der Logistik; E-Logistics – Strategien der Logistik und des Supply Chain Managements – Innovation eines universitären Logistikweiterbildungsstudiengangs	Prof. Göpfert
– Computer Supported Cooperative Work (CSCW)/Groupware – E-Learning	Prof. Hasenkamp
– Wettbewerbstheorie: Innovationswettbewerb – Evolutorische Ökonomik – Wettbewerbspolitik, insbes. europäische und internationale Wettbewerbspolitik	Prof. Kerber
– Unternehmensgründungen in genossenschaftlicher Rechtsform	Prof. Kirk
– Substitutionskonkurrenz durch E-Commerce – Beziehungsmarketing: Kundenzufriedenheit und Kundenbindung – Vertikales Marketing	Prof. Lingenfelder
– Langfristprognosen im Firmenkundengeschäft der Banken – Innovationsprozesse auf internationalen Finanzmärkten – Strategische Bonität von Unternehmen	Prof. Priewasser
– Technologie- und Innovationsmanagement	Prof. Schiemenz (und Nachfolger)
– Mittelstand, Innovation und Entrepreneurship in Japan (u.a. Lernkultur; Industrieorganisation; Wissensgenese)	Prof. Storz
– Innovationsökonomie und Industrieökonomie	Nachfolge Prof. Fehl

Kompetenzschwerpunkt II: Dienstleistungsökonomie

In einer hoch entwickelten Volkswirtschaft nimmt die Erstellung von Dienstleistungen einen immer gewichtigeren Stellenwert ein. Dabei tritt eine Vielzahl betriebswirtschaftlicher Problemfelder auf, die einer systematischen Analyse bedürfen. Aufgrund der Vielfalt von Dienstleistungen hält es der FB für sinnvoll, sich auf die Untersuchung von hoch qualifizierten Dienstleistungen zu konzentrieren. Die meisten dieser Dienstleistungen sind umfassenden Regulierungen unterworfen (z.B. Verbraucherschutz), die auch aus volkswirtschaftlicher Sicht zu analysieren sind. Darüber hinaus ergeben sich – ausgehend von den einzelnen Arten von Dienstleistungen – eine Vielzahl von weiteren interdisziplinären Bezügen, die systematisch zu entwickeln sind. Konkrete interdisziplinäre Zusammenarbeit findet in diesem Kompetenzschwerpunkt bereits mit dem FB 01 Rechtswissenschaften über die *‚Forschungsstelle für mittelständische Wirtschaft‘* sowie vor allem über das *‚Institut für Health Care Management‘* mit den FB 01 Rechtswissenschaften, FB 20 Medizin usw. (universitätsweiter Forschungs- und Lehrschwerpunkt) statt. Das Gesundheitswesen soll mittelfristig durch eine C3-Professur Gesundheitsökonomie ergänzt werden. Derzeit wird weiterhin eine intensivere Kooperation in Bezug auf die Wirtschaftspsychologie mit dem FB 04 Psychologie geprüft. Im Einzelnen gehören zum Kompetenzschwerpunkt ‚Dienstleistungsökonomie‘ die folgenden Forschungs- bzw. Fachgebiete:

– Electronic Business – Knowledge Management – Business Intelligence – Produktivität (durch IT)	Prof. Alpar
– Gesundheitsmanagement – Prozessmanagement – kapitalmarktorientierte Unternehmensbewertung	Prof. Dierkes
– Stichprobentheorie (Stichprobenauswahl, Schätzmethodiken) – Multivariate Verfahren; Optimierungsverfahren; Operations Research	Prof. Fleischer
– Logistikdienstleistungen und Logistikdienstleister	Prof. Göpfert
– Bedeutung des Wissensmanagements für Unternehmensberater – Rolle von Dienstleistern im Bereich der unternehmensinternen und -externen Integration – wissenschaftliche Begleitung von IT-bezogenen Beratungsprojekten in der Praxis	Prof. Hasenkamp
– Kapitalmarktorientierte Rechnungslegung; Wirtschaftsprüfung – Corporate Finance; Unternehmensbewertung – Kapitalmarktorientierte Bewertung von Wissensbeständen und Netzwerkstrategien	Prof. Krag
– Health Care Management; – Entwicklung und Organisation des Marburger Mittelstands-Barometers	Prof. Lingenfelder
– Langfristprognosen im Firmenkundengeschäft der Banken	Prof. Priewasser
– Probleme und Lösungsvorschläge für industrielle Unternehmungen angesichts Tendenz zur Globalisierung, Informatisierung sowie Umwelt- und Dienstleistungsorientierung	Prof. Schiemenz
– Betriebswirtschaftliche Steuerlehre als Steuerberatung (u.a. Einfluss der Internationalisierung der Rechnungslegung auf die Steuerbilanz; Unternehmenssteuerreform und deren Auswirkungen auf betriebliche Entscheidungen)	Prof. Wehrheim

Kompetenzschwerpunkt III: Institutionen, Organisation und Recht

Die wirtschaftliche Leistungs-, Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit wirtschaftlicher Systeme wird entscheidend von ihren Institutionen bestimmt, da diese sowohl innerhalb von Or-

ganisationen (Unternehmen, Verbände und Staat) als auch auf gesamtwirtschaftlicher Ebene (Volkswirtschaft, internationale Ebene) Handlungsanreize strukturieren. Zentrale Aufgabe dieses Kompetenzschwerpunkts ist es, durch Anwendung und Weiterentwicklung der vielfältigen theoretischen Ansätze der modernen Institutionen- und Ordnungsökonomik sowohl den institutionellen Wandel als auch die Wirkungsweise institutioneller Strukturen zu untersuchen und hierbei Lösungsvorschläge für betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und rechtswissenschaftliche Problemstellungen zu entwickeln. Dieser Kompetenzschwerpunkt ist in besonderer Weise von Interdisziplinarität zwischen BWL, VWL und den Rechtswissenschaften geprägt. Es bieten sich darüber hinaus aber Berührungspunkte mit den Politikwissenschaften und der Soziologie an.

So hat sich beispielsweise im Jahre 2002 im Kompetenzschwerpunkt ‚Institutionen, Organisation und Recht' eine Forschergruppe zum Thema *‚Internationale Ordnungsstrukturen zwischen Zentralität und Dezentralität'* gebildet. Da die Forschungsarbeit erhebliche interdisziplinäre Züge aufweist, ist die Gruppe, die anfangs aus fünf Lehrstühlen des FB Wirtschaftswissenschaften bestand, um Wissenschaftler aus anderen Disziplinen (Rechtswissenschaft, Soziologie) erweitert worden. Bereits jetzt verfügen die Mitglieder der Gruppe über einen umfangreichen Bestand an Drittmittelprojekten (u.a. DFG, VW, BMBF), der weiter systematisch ausgebaut werden soll. Die Forschergruppe hat sich daher zum Ziel gesetzt, bis zum Jahre 2005 eine breiter angelegte Förderung zu erreichen.

Die ökonomische Analyse von Institutionen (Institutionenökonomik) ist zudem bereits seit langem der zentrale Forschungsschwerpunkt innerhalb der Volkswirtschaftslehre am FB Wirtschaftswissenschaften. Hierbei ist vor allem die *‚Forschungsstelle zum Vergleich wirtschaftlicher Lenkungssysteme'* anzuführen, die sich in den vergangenen 40 Jahren einen bedeutenden Ruf für ihre Forschungen zum Vergleich von Wirtschaftssystemen und der Transformation erworben hat und sich seit langem auch mit Untersuchungen zum institutionellen Wandel, der Europäischen Integration und der internationalen Ordnung der Wirtschaft beschäftigt. Aufbauend auf dieser Tradition wird nach der Emeritierung von Prof. Schüller (im Herbst 2005) diese Forschungsstelle neu konzipiert, um auch langfristig die gemeinsame Forschung im Kompetenzschwerpunkt ‚Institutionen, Organisation und Recht' zu bündeln. Sowohl mit der neu besetzten C3-Professur für ‚VWL, insbes. Makroökonomie', als auch mit der zur Zeit im Berufungsverfahren befindlichen C4-Professur ‚Ordnungsökonomik und Internationale Wirtschaftsbeziehungen' (Besetzung zum 1.10.2005; bisher: ‚Ordnungstheorie und Wirtschaftspolitik') wird dieser Kompetenzschwerpunkt gezielt gestärkt. Im Einzelnen gehören zu diesem Kompetenzschwerpunkt folgende Forschungs- bzw. Fachgebiete:

– Internationaler Steuerwettbewerb – Ökonomische Analyse des Föderalismus – Politische Ökonomie von Verfassungsinstitutionen in vergleichender Perspektive – Institutionelle Grundlagen der Steuerhinterziehung und Steuermoral – Arbeitsmarktinstitutionen und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt	Prof. Feld
– ressourcenbasierte Theorie der Unternehmung/Unternehmensnetzwerke – Corporate Governance und Mitbestimmung, Rekrutierung von Topmanagern, Konvergenz von Corporate Governance Systemen, Regulierung von Unternehmensnetzwerken – Organisationstheorie: Theorie der Prozessorganisation – Strategisches Personalmanagement für Führungs- und Fachkräfte, Arbeitsmarkt und Rekrutierung von Topmanagern	Prof. Gerum

– Zentralbankunabhängigkeit – Rechtssystem und Ökonomie – Europäische Wirtschafts- und Währungsunion – Politische Ökonomik von Wirtschaftsreformen – Bevölkerungseinstellungen zu wirtschaftspolitischen Institutionen	Prof. Hayo
– Institutionen- und Ordnungsökonomie – Ökonomische Analyse des Rechts, insbes. Wettbewerbsrecht und Verbraucherregulierungen – Theorie dezentralisierter Rechtssysteme, Wettbewerbsföderalismus und Regulierungswettbewerb – Institutionelle Weiterentwicklung der Europäischen Integration	Prof. Kerber
– Boden- und Wasserrechte, Boden- und Wassermärkte und Ressourcenordnung: Institutionelle Rahmenbedingungen und (Nicht-) Marktprozesse (incl. Regulierungen) – Kooperative Selbsthilfe, kollektives Handeln und Governance in föderalen Strukturen der Zivilgesellschaft – Ökonomik der ‚Global Commons' und internationale Umweltordnung/ -regime: Biodiversität, Klimawandel und Desertifikationsbekämpfung – Landwirtschaft und ruraler Raum im Prozess struktureller Transformation. – Kooperationsökonomische Analyse hybrider Organisationsformen und Verbundstrukturen, insbesondere genossenschaftlicher Unternehmen, im europäischen Integrationsprozess sowie in Entwicklungs- und Transformationsländern	Prof. Kirk
– Publizität von Netzwerkbeziehungen – Institutionenökonomische Analyse der Unternehmensberatung – Institutionenökonomische Analyse von Risikomanagementsystemen – Prinzipal-Agent-Probleme in Rechnungslegungsbeziehungen	Prof. Krag
– Analyse von Unternehmensnetzen, u.a. im Hinblick auf Erfolgsfaktoren; Bereitschaft zur Netzbildung; Netze als Instrument zur Intensivierung von Kundenbindung	Prof. Lingenfelder
– Verknüpfung von Ordnungstheorie und Institutionenökonomik – Vergleich von Wirtschaftssystemen und Wettbewerb der Systeme – Wirtschaftssysteme und internationale Wirtschaftsbeziehungen – Ökonomik der Internationalen Organisationen (IWF, GATT/WTO usw.) – Kulturell-Religiöse Einbettung von Wirtschaftsordnungen – Ordnungsfragen der internationalen Finanzmärkte – Transformation und (europäische) Integration	Prof. Schüller und Nachfolger
– Analyse globaler Regeln (insb. technischer Standards) und deren Steuerung – Institutioneller Wandel in Japan – Zur Rolle von Kultur für die Prozessausgestaltung	Prof. Storz
– Steuerwettbewerb zwischen Gebietskörperschaften und deren Auswirkungen auf Unternehmensebene – Besteuerung öffentlicher Institutionen; Internationale Steuerkoordinierung	Prof. Wehrheim
– Vertrags- und Informationsökonomie	Nachfolge Prof. Fehl

Darüber hinaus beschäftigen sich am Marburger FB Wirtschaftswissenschaften das *‚Institut für Kooperation in Entwicklungsländern (IKE)'* sowie das *‚Institut für Genossenschaftswesen'* mit zentralen Forschungsfeldern des Kompetenzschwerpunktes ‚Institutionen, Organisation und Recht'. Das IKE untersucht eine Vielzahl von für die Entwicklungsökonomie relevanten Themen von der institutionenökonomischen Analyse von Strukturen und Funktionen genossenschaftlicher Selbsthilfeorganisationen bis zur Rolle internationaler Regime zu Biodiversität, Desertifikation und Klimawandel. Das Institut für Genossenschaftswesen forscht schwerpunktmäßig in allen Bereichen des Genossenschaftsrechts, der Grenzen der Unterneh-

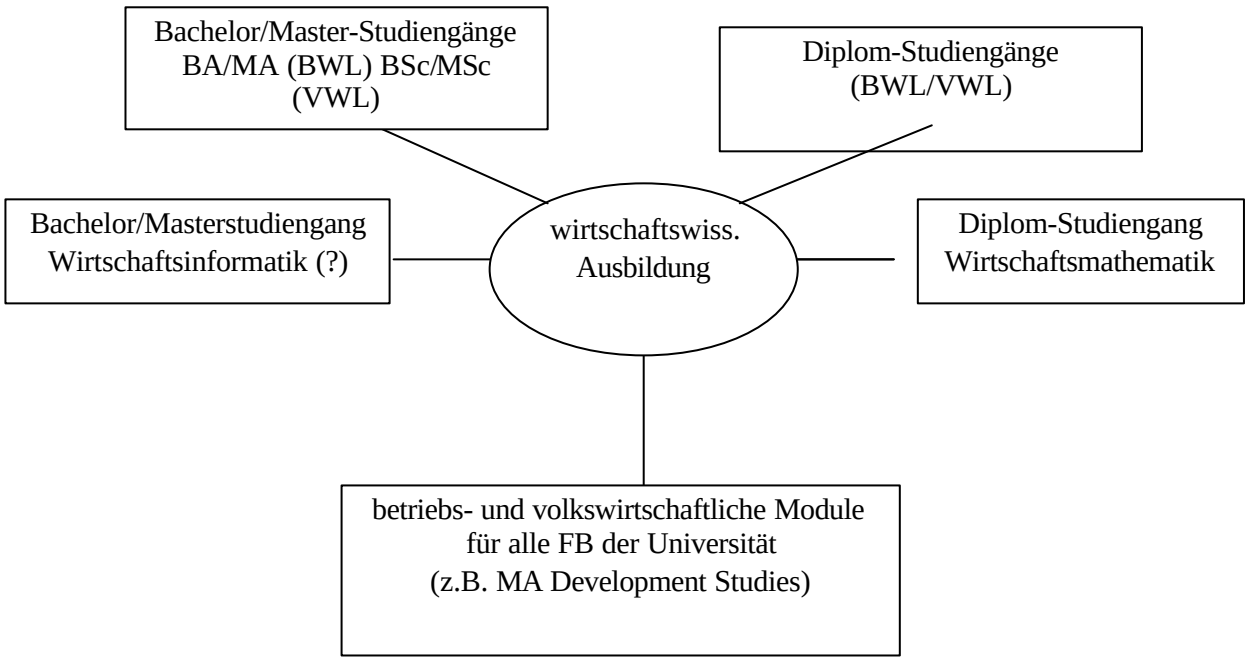
menskooperation und der wettbewerbspolitischen und institutionenökonomischen Bewertung von Selbsthilfeorganisationen.

3. Lehre

3.1. Allgemeines

Das Hauptziel des FB Wirtschaftswissenschaften im Bereich Lehre ist die Ausbildung von hochqualifizierten Ökonomen, die sich national und international mit ihren wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnissen in Wirtschaft, Staat und anderen Organisationen (z.B. Verbände) als Führungskräfte bewähren können. Zur Erreichung dieses Ziels bietet der FB derzeit die Diplom-Studiengänge ‚Betriebswirtschaftslehre' und ‚Volkswirtschaftslehre' an. Von besonderer Bedeutung ist hierbei eine konsequente Verzahnung von Forschung, Lehre und Praxis, was u.a. auch darin zum Ausdruck kommt, dass in den Diplom-Studiengängen ein dreimonatiges Pflichtpraktikum abzuleisten ist. Die jüngeren internationalen Entwicklungen in der Studienorganisation und im Studierendenaustausch (Stichwort: Bologna-Prozess) stellen nicht nur für den Marburger FB Wirtschaftswissenschaften eine große Herausforderung dar. Vor diesem Hintergrund wird das wirtschaftswissenschaftliche Lehrangebot des FB zunächst weiterhin aus den grundständigen Diplom-Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre bestehen – allerdings werden parallel zu den etablierten Diplom-Studiengängen gestufte Bachelor- und Masterstudiengänge in BWL und VWL eingeführt (vgl. Abb. 3).

Abb. 3: Wirtschaftswissenschaftliche Lehrangebote des FB 02



3.2. Einführung von Bachelor/Master-Studiengängen in BWL und VWL

Als Reaktion auf den im Jahre 1999 auf dem Weg einer internationalen Vereinbarung initiierten Bologna-Prozess hat sich der FB zum Ziel gesetzt, zu Beginn des Wintersemesters 2005/2006 gestufte Bachelor- und Masterstudiengänge in Betriebs- und Volkswirtschaftslehre anzubieten. Die Einführung neuer ‚Produkte' soll parallel zu den etablierten, traditionellen

Diplom-Studiengängen erfolgen, da derzeit noch schwer einschätzbar ist, ob, in welchem Umfang und wann in Deutschland die bisher sehr bewährten Diplom-Studiengänge in Betriebswirtschaftslehre (‚Diplom-Kaufmann/Kauffrau') und Volkswirtschaftslehre (‚Diplom-Volkswirt/in') von entsprechenden gestuften Studiengängen (Bachelor/Master in BWL und VWL) abgelöst werden. Damit schafft sich der FB die strategische Flexibilität, je nach der Entwicklung der Nachfrage der Studierenden und des Arbeitsmarktes die bisherigen Diplom-Studiengänge für eine noch unbestimmte Zeit beizubehalten oder aber nach einer gewissen Übergangsperiode völlig auf die neuen gestuften Studiengänge überzugehen.

Die zukünftigen Bachelor of Arts in Business Administration (BWL) und Bachelor of Science in Economics (VWL) sind als sechssemestrige Studiengänge konzipiert. Auf gemeinsame drei Semester Studium in beiden Studiengängen folgen zwei Semester mit Ausdifferenzierungen in der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, die weitgehende Wahlmöglichkeiten eröffnen, und ein praktisches Semester mit einer Abschlussarbeit (Bachelor-Arbeit), das den Studierenden einen Berufseinstieg ermöglichen soll. Ein Bachelor-Abschluss ist die Eingangsvoraussetzung für das Master-Studium der BWL oder VWL in Marburg, das auf drei Semester ausgelegt ist. Auf ein Einstiegssemester mit obligatorischer Methodenvertiefung, die alle Masterstudenten auf den gleichen Stand an praxis- und forschungsrelevanten Methodenkompetenzen bringt, folgen zwei Semester mit weitgehender, für die spätere berufliche Tätigkeit relevanter Spezialisierung und dreimonatiger Master-Thesis, die sich vornehmlich an den in Marburg profilbildend festgelegten Kompetenzschwerpunkten orientiert. Die Orientierung an den Kompetenzschwerpunkten wird jedoch nicht nur auf der Master-Stufe deutlich, sondern zieht sich mehr oder weniger stark durch das gesamte Studium. So ist etwa eine Lehrveranstaltung zur Institutionen- und Ordnungsökonomik für beide Studiengänge im ersten Semester des Bachelor-Studiums verpflichtend und für Volkswirtschaftsstudenten findet sich das Angebot je eines Moduls mit Lehrveranstaltungen aus der Institutionen- und Ordnungsökonomik sowohl ab dem dritten Semester im Bachelor-Studium als auch im Master-Studium. In dem insgesamt durch eine breite und vielfältige theoretische Grundlegung gekennzeichneten Master-Studiengang für Betriebswirtschaftslehre finden sich neben institutionenökonomisch geprägten Lehrveranstaltungen ebenso Veranstaltungen, in denen Inhalte der beiden anderen Kompetenzschwerpunkte behandelt werden. So sind bspw. die betriebswirtschaftliche Strategietheorie und die wert- und absatzmarktorientierte Unternehmensführung dem Kompetenzschwerpunkt I ‚Innovation, Strategie und Wettbewerb' sowie das Gesundheitsmanagement, die Unternehmensbewertung und das Corporate Finance dem Kompetenzschwerpunkt II ‚Dienstleistungsökonomie' zuzuordnen.

3.3. Modularisierung der Diplom-Studiengänge

Der FB wird seine bewährten grundständigen Diplom-Studiengänge in Betriebswirtschaftslehre (Diplom-Kauffrau/-mann) und Volkswirtschaftslehre (Diplom-Volkswirt/-in) auch in Zukunft vorübergehend beibehalten, aber auch inhaltlich an neu auftretende Veränderungen anpassen. Im Zusammenhang mit der parallelen Einführung von Bachelor/Master-Studiengängen wird der FB zum Sommersemester 2005 seine bisherigen Diplom-Studiengänge, die Studierende in der Regel nach 8 Fachsemestern zum Abschluss führen sollen, modularisieren und die Studien- und Prüfungsorganisation auf das Leistungspunkte-System umstellen. Dabei wird es insbesondere darum gehen, das Lehrangebot in Betriebs- und Volkswirtschaftslehre noch stärker an den drei Kompetenzschwerpunkten des FB auszurichten, um eine intensive Verzahnung von Forschung und Lehre zu erreichen.

3.4. Einführung eines BA/MA-Studiengangs in Wirtschaftsinformatik (?)

Aufgrund der langfristigen zentralen Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologien mit ihrem hohen Bedarf an Arbeitskräften mit spezifischen Kenntnissen im Bereich der Wirtschaftsinformatik plant der FB 02 seit einiger Zeit in Kooperation mit dem FB 12 die Einführung eines neuen, zusätzlichen grundständigen Studiengangs Wirtschaftsinformatik (Diplom-Wirtschaftsinformatiker/-in). Ein solcher Studiengang würde eine in Hessen bestehende Lücke im Studienangebot schließen. Die Voraussetzungen für einen solchen Studiengang sind in Marburg besonders günstig. Zum einen verfügt der FB Wirtschaftswissenschaften bereits über zwei Professuren in der Wirtschaftsinformatik, zum anderen bestehen im FB 12 umfangreiche Kompetenzen im Bereich der Informatik. Insofern könnte ein solcher Studiengang mit vergleichsweise wenigen zusätzlichen Ressourcen eingeführt werden. Diese können jedoch nicht vom FB 02 aufgebracht werden, sondern müssen von außen zugeführt werden. Auf Basis der vorliegenden Informationen ist davon auszugehen, dass zwei zusätzliche C4(W3)-Professuren zufließen müssten. Solange dieser zusätzliche Mittelzufluss nicht gewährleistet werden kann, werden die Pläne für die Einführung eines BA/MA-Studiengangs in Wirtschaftsinformatik zurückgestellt und sind insofern mit einem Fragezeichen zu versehen.

3.5. Wirtschaftswissenschaftliche Lehrangebote für andere Fachbereiche

Als (Zusatz-)Qualifikationen werden wirtschaftswissenschaftliche Kompetenzen auf den (inter-)nationalen Arbeitsmärkten weiterhin stark nachgefragt. Durch den Erwerb von Grundlagen- und Vertiefungswissen aus dem betriebs- und volkswirtschaftlichen Bereich können Studierende anderer Fachbereiche ihre Einstellungs- und Karrierechancen erhöhen. Der FB Wirtschaftswissenschaften ist sich der Schlüsselrolle bewusst, durch seine Lehrangebote wirtschaftswissenschaftliche Kompetenz für alle Studierenden der Philipps-Universität vermitteln zu können. Bereits bisher bietet der FB umfangreiche betriebs- und volkswirtschaftliche Module seines Lehrprogramms im Rahmen von Nebenfachregelungen für andere Studiengänge der Philipps-Universität an. Der FB ist bereit, diese Leistungen auch künftig anderen Fachbereichen bereitzustellen und diese im Rahmen seiner Möglichkeiten weiter systematisch auszubauen. Ebenso ist er im Rahmen einer Stärkung der Interdisziplinarität auch an entsprechenden Angeboten anderer Fachbereiche interessiert. Da die neu einzuführenden gestuften Studiengänge eine Verbesserung der Sprachkompetenz der Studierenden anstreben, eröffnen sich hier weitere Potentiale fachbereichsübergreifender Zusammenarbeit. Die Einführung des Leistungspunkte-Systems und neuer Bachelor/Master-Studiengänge wird den Austausch solcher Dienstleistungen weiter erleichtern.

3.6. Weitere interdisziplinäre Lehrangebote und Aufbaustudiengänge

Der FB Wirtschaftswissenschaften steht zusätzlichen interdisziplinären Lehrangeboten (bspw. auch in Form von Master-Aufbaustudiengängen) aufgeschlossen gegenüber, soweit er hierzu im Rahmen seiner begrenzten (Lehr-)Kapazitäten Leistungen erbringen kann. Gegenwärtig werden die folgenden interdisziplinären Lehrprogramme angeboten:

- ***Recht und Wirtschaft:*** Die Fachbereiche 01 und 02 bieten seit langem für ihre Studierenden ein gemeinsames Schwerpunktprogramm an, das den Erwerb eines Zertifikats ‚Recht und Wirtschaft' ermöglicht. Das Lehrprogramm besteht aus aufeinander abgestimmten rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen, u.a. Rechnungslegung, Unternehmensbesteuerung, Bilanzen, Finanzwissenschaft sowie Handels-, Gesellschafts- und Steuerrecht. Der FB beabsichtigt, dieses Angebot auszuweiten und im Hinblick auf

die zu erwerbenden Abschlüsse neu zu gestalten. Dieses Lehrprogramm wird durch die parallel existierende Forschungskooperation im Kompetenzschwerpunkt ‚Institutionen, Organisation & Recht' zwischen beiden Fachbereichen erheblich unterstützt und ergänzt.

- ***Gesundheitsmanagement*:** Der FB Wirtschaftswissenschaften wird im Zusammenhang mit dem fachbereichsübergreifenden Lehr- und Forschungsschwerpunkt ‚Gesundheitswesen' sein Lehrangebot ausweiten und ab dem Sommersemester 2005 in den BWL/VWL-Studiengängen das Prüfungsfach bzw. Modul ‚Gesundheitsmanagement' einführen. Im Zusammenhang mit der Beteiligung des FB 02 an dem Schwerpunkt ‚Gesundheitswesen' ist auch das An-Institut ‚Health Care Management e.V.' (Leitung: Prof. Lingenfelder) zu sehen, das ab Herbst 2004 in internationaler und interdisziplinärer Kooperation mit den Universitäten Trier, Luxemburg und Salzburg einen Master-Weiterbildungsstudiengang (Executive MBA) ‚*Health Care Management*' anbieten wird. Der FB 02 und die Philipps-Universität Marburg prüfen, sich an dieser Initiative auch formell zu beteiligen. Darüber hinaus prüft der FB die Möglichkeit weiterer zusätzlicher Aufbaustudiengänge mit Master-Abschlüssen.

- ***Europäische Studien:*** Der FB beteiligt sich weiterhin an dem interdisziplinären Studiengang ‚Europäische Studien' mit einem eigenen Lehrprogramm über Fragen der Europäischen Integration.

- ***Schwerpunktprogramme ‚Internationale Wirtschaft'*** *sowie* ***‚Internationale Wirtschaft und Wirtschaftsprobleme in Entwicklungsländern'***: Diese Angebote des Fachbereichs erfreuen sich weiterhin großer Nachfrage durch die Studierenden, denn der Nachweis internationaler Schwerpunktsetzung erweist sich für Berufseinsteiger als nicht unerheblicher Wettbewerbsvorteil. Auch nach dem Generationenwechsel werden beide Programme mit einem modifizierten Studienangebot in vollem Umfang weiter angeboten werden können.

- ***Development Studies:*** Gegenstand des geplanten MA-Studiengangs ist die in umfassendem Sinn verstandene Entwicklung von Volkswirtschaften im nationalen und internationalen Institutionengefüge. Als gemeinsame Klammer der Disziplinen dient ein institutionentheoretischer Ansatz. Bestandteile sind verpflichtende theoretische Grundlagen, regionale Anwendungsbezüge sowie vertiefende Wahlmodule. Der Studiengang wird gegenwärtig von den FB 03 und 02 gemeinsam getragen.

3.7. Qualität der Lehre

Ein besonders wichtiges Ziel des FB ist es, eine weiterhin hohe Qualität der Lehre zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang soll mit der oben erläuterten Restrukturierung des Curriculums eine Verkürzung der durchschnittlichen Studienzeiten angestrebt werden. Zur Erreichung beider Ziele wird der FB ein effektives Qualitätsmanagement einrichten, wobei der Lehrevaluation eine besondere Bedeutung zukommt. So beteiligt sich der FB intensiv an den universitätsweiten Lehrevaluierungen; viele Lehrstühle betreiben seit mehreren Semestern regelmäßige Lehrevaluierung auf Eigeninitiative – meist in Anlehnung an die an der Philipps-Universität entwickelten Formate. Zur Verbesserung der Lehrqualität soll in den nächsten Jahren auch die Infrastruktur am FB weiterentwickelt werden:

- ***PC-Pool*:** Ein gut ausgestatteter und den Studierenden zugänglicher PC-Pool, der auch der wachsenden Bedeutung quantitativer Methoden der Wirtschaftsforschung Rechnung trägt,

bleibt eine unabdingbare Voraussetzung für ein auch zukünftig attraktives BWL und VWL-Studium in Marburg.

- ***Multi-Media-Einsatz*:** Die fehlende Multi-Media-Ausstattung in den mehrheitlich vom FB genutzten Hörsälen und Seminarräumen führt zu Wettbewerbsnachteilen des FB, insbesondere da moderne Präsentationstechniken auf dem Arbeitsmarkt für BWL und VWL-Absolventen als selbstverständlich angesehen werden. Der Fachbereich hat damit begonnen, seine Hörsäle und Seminarräume mit modernen Multi-Media-Geräten auszustatten, benötigt aber für weitere notwendige Investitionen in diesem Bereich finanzielle Unterstützung von außerhalb des Fachbereichs.

Zum Lehrkonzept des Fachbereichs gehört darüber hinaus eine hohe Betreuungsintensität mit einem engen Kontakt und Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden, um sich damit bewusst von der anonymen Studiensituation an vielen Massenuniversitäten abzusetzen. In gleicher Weise wird auch auf einen engen Kontakt zur Praxis, insbesondere zu Unternehmen, Verbänden und öffentlicher Verwaltung, geachtet (z.B. via Gastvorträge, Workshops). Hierzu unterstützt der FB sowohl die Vereinigung wirtschaftswissenschaftlicher Absolventen (Alumni Marburg e.V.) als auch Initiativen von studentischer Seite, die der Weiterbildung, dem Wissenstransfer und Praxiskontakten dienen (Fachschaft, Market Team sowie die Hochschulgruppe Marburg des Bundesverbands dt. Volks- und Betriebswirte).

Von besonderer Bedeutung ist schließlich die Förderung des internationalen Austausches von Studierenden. Der FB wird hierzu die Anzahl seiner internationalen Austauschprogramme deutlich erhöhen. Dabei sind das seit Jahren erfolgreich praktizierte Kooperations- und Austauschprogramm mit der University of Kent at Canterbury (Großbritannien) sowie das European Recovery Stipendienprogramm des DAAD für Studierende der Wirtschaftswissenschaften aus Rußland beispielgebend. Zudem existieren Austauschprogramme bzw. Partnerschaften mit der Universidad Autónoma de Madrid (Spanien), der Univerza v Mariboru (Slowenien), der Toyo-University Tokyo (Japan) sowie der Pennsylvania State University (USA). Systematische Alumni-Kontakte mit ehemaligen Studierenden aus Entwicklungsentwicklungsländern werden seit 1999 im Konsortium mit den Universitäten Kassel und Göttingen gepflegt (DAAD/BMZ). Verhandlungen mit der Université de Rennes 1 (Frankreich) für einen breit angelegten Austausch wurden begonnen und scheinen vielversprechend.

4. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Im Zeitraum 1998-2003 sind am FB Wirtschaftswissenschaften 88 Promotionen und sieben Habilitationen abgeschlossen worden. Ein besonders wichtiges Ziel des FB ist weiterhin die systematische Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Notwendig ist dabei vor allem die frühzeitige Heranführung von Graduierten an die aktuelle wissenschaftliche Diskussion auf nationaler und internationaler Ebene. Hierzu ist neben den bereits regelmäßig stattfindenden Doktorandenseminaren der Lehrstühle und Forschungskolloquien des FB langfristig die Entwicklung eines Programms zur Graduiertenausbildung geplant. Eine Neufassung der Promotionsordnung steht kurz vor der endgültigen Verabschiedung. Darüber hinaus wird die (internationale) Wettbewerbsfähigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses des FB durch die Einführung der Möglichkeit der kumulativen Habilitation erhöht.

5. Frauenförderung

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Studierenden des FB Wirtschaftswissenschaften betrug im Wintersemester 2003/2004 rund 40 Prozent. Der Frauenanteil im Bereich der Doktorandenausbildung lag bei 18 Prozent. Derzeit lehren und forschen mit Prof. Göpfert (ABWL und Logistik) und Prof. Storz (Japanische Wirtschaft) am FB zwei Professorinnen. Mit der Verabschiedung des Frauenförderplans im Juni 2002 hat der FB grundlegende Voraussetzungen zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses und zur Verbesserung der Situation aller am FB beschäftigten, lehrenden und studierenden Frauen geschaffen. Eine eigens für Frauenförderung ins Leben gerufene Kommission hat bereits gemäß den Maßgaben des Förderplans eine Broschüre für Schülerinnen erstellt. Planungen für eine Vortragsreihe mit renommierten weiblichen Führungskräften aus Wissenschaft und Praxis sind im Gang. Der FB stellt für derlei Aktivitäten pro Semester fünfhundert Euro zur Verfügung.

6. Ressourcen des Fachbereichs sowie Erlös- und Kostensituation

Der FB Wirtschaftswissenschaften ist kapazitätsmäßig voll ausgelastet. Da der Studiengang Betriebswirtschaftslehre ein Numerus clausus-Fach ist, führt jede Verminderung der Lehrkapazität durch Stellenabzüge zu einer Reduktion der an die ZVS gemeldeten freien Studienplätze in der BWL und damit zu einer Verminderung der Erlöse. Bei der nach den Kriterien des hessischen Wissenschaftsministeriums erfolgten Erlös/Kosten-Berechnung erwirtschaftet der FB 02 im für die finanzielle Situation ausschlaggebenden Grundbudget ein um 10 Prozent höheres Finanzvolumen als seinem Anteil an den Finanzzuweisungen entspricht. Dieses Finanzvolumen wird durch Defizite im Erfolgsbudget, in dessen Berechnung eine Reihe neu akquirierter Drittmittelprojekte aufgrund seines Vergangenheitsbezugs jedoch noch nicht eingeflossen sind, teilweise kompensiert, so dass es sich beim FB 02 insgesamt um einen FB handelt, der aus Sicht der Universität rentabel wirtschaftet.

Aufgrund dieser positiven Erlös/Kosten-Situation, der vollen Kapazitätsauslastung und steigender Studierendenzahlen besteht am FB ein erhöhter personeller Bedarf, insbesondere an Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter für eine angemessene Betreuung der Studierenden. Um eine qualitativ hochwertige Lehre sichern und die Forschungsleistungen intensivieren zu können und damit den FB langfristig wettbewerbsfähig zu halten, ist es unabdingbar, dass dem FB alle (auch in die Kapazitätsberechnung für die ZVS eingehenden) Stellen mittel- und langfristig voll zur Verfügung stehen. Es ist darauf hinzuweisen, dass die unzureichende Ausstattung mit Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter auch zu einem Nachteil des FB im Wettbewerb um hochqualifizierte Professoren führt. In der Vergangenheit hat der FB bereits eine Fülle von Maßnahmen ergriffen, um seine Ressourcen effektiver einzusetzen und damit den Umfang und die Qualität seiner Leistungen zu erhöhen:

- Die Berufungspolitik wird konsequent so eingesetzt, dass die Attraktivität der Studiengänge und die Kompetenzschwerpunkte des Fachbereichs gestärkt werden.
- Im Zuge der Neuberufungen hat eine Restrukturierung der im FB eingesetzten Ressourcen stattgefunden. So ist etwa der neu geschaffene Lehrstuhl Controlling aus einer solchen internen Umwidmung von Stellen entstanden.
- Der FB achtet darauf, Doppelungen im Bereich der Lehre zu vermeiden, um mit den begrenzten Lehrkapazitäten ein möglichst breites und attraktives Angebot erstellen zu können. Jede Professur im Bereich der BWL ist einer Speziellen Betriebswirtschaftslehre zugeordnet; eine vergleichbare Arbeitsteilung existiert auch im Bereich der VWL.

- Einem effektiveren Einsatz von Ressourcen dient auch das am FB 02 seit 2002 mit Mitteln des hessischen Wissenschaftsministeriums durchgeführte Pilotprojekt ‚Effizienz und innovative Steuerung von Fachbereichen der Philipps-Universität Marburg', dessen Schwerpunkt im Bereich des Aufbaus eines aussagefähigen Fachbereichs-Controllings liegt. Seit Juli 2003 liegt ein erster Zwischenbericht über ein solches Konzept vor, indem u.a. aufgezeigt wird, wie auf der Basis der Erlöskriterien des hessischen Wissenschaftsministerium eine Kosten-, Erlös- und Deckungsbeitragsrechnung für einzelne Abteilungen des Fachbereichs aussehen könnte.
- Angesichts der in den Wirtschaftswissenschaften gegenwärtig noch vorherrschenden großen Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Nachfrage nach Diplom- oder Bachelor/ Master-Studiengängen, ist die Strategie des FB, zusätzliche B/M-Studiengänge parallel zu den etablierten Diplom-Abschlüssen einzuführen, vor allem auch als eine Strategie zur Sicherung der gegenwärtigen zufriedenstellenden Erlös-Situation zu sehen: ein Änderung der Nachfrage nach gestuften Studiengängen würde nicht zu einer Erlösminderung führen.

7. Ausblick

Der FB Wirtschaftswissenschaften wird seine Berufungspolitik unter Berücksichtigung der für eine Ausbildung in der BWL und VWL notwendigen fachlichen Breite weiterhin konsequent auf die drei Kompetenzschwerpunkte ausrichten. Demnach ist für die Zukunft zu erwarten, dass sich das angestrebte Profil des FB zunehmend stärker herausbilden wird. Während diese systematische Verstärkung der Kompetenzschwerpunkte und damit der Profilbildung in Forschung und Lehre im Wesentlichen durch fachbereichsinterne Ressourcenumschichtungen realisiert werden kann, ist die geplante Einführung eines neuen Studienganges Wirtschaftsinformatik nur mit Hilfe von außen zusätzlich bereitgestellter finanzieller Mittel möglich. Insofern ist der Zeitpunkt der Realisierung dieses für den FB wünschenswerten Projektes von der Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen abhängig. Insgesamt ist der FB der Überzeugung, dass die gewählte strategische Ausrichtung langfristig im Wettbewerb mit anderen wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten zu Wettbewerbsvorteilen führen wird, so dass der FB Wirtschaftswissenschaften auch künftig einen wichtigen und unverzichtbaren Bestandteil der Philipps-Universität Marburg bilden wird.